Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 3 (1908-1909)

Artikel: Das Kornfeld
Autor: Bosshart, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750978

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Was badest Du denn aber in der Lache da?“

„Vater, ich habe ja nicht gewusst, dass es eine Sünde ist.“

„Eine Sünde? Nein, Meiredli, eine Sünde ist's nicht, aber eine Dummheit bei dem kalten Wasser. Komm', wir wollen heimgehen; das frische Morgenbad wird Dir wohl Hunger gemacht haben, komm'!“

„Vater,“ machte jetzt halblaut der Meiredli, „des Kartschen Marieli hat auch gebadet und da ist seine Stiefmutter mit einem Scheit gekommen und hat es heim geholt.“

„Die Mariebeth!“ — Der Vater schaute ernst drein. „So komm', wir wollen zu ihr gehen und das Marieli zum verspäteten Frühstück abholen.“

Zitternd folgte der Meiredli seinem guten Vater. Und bald darnach sass das Marieli neben seinem Gespielen hinter dem Tafeltisch beim Morgenkaffee, aber wie auch des Bübleins Eltern drängten und nötigten, das bleiche Kind ass nicht viel, es pickte nur so, wie ein Vöglein, das mit Not des Sperbers Krallen entrann und seine Augen waren nun wie Waldkapellchen, in denen wahnwitzige Bilderstürmer alles kurz und klein geschlagen.

□□□

DAS KORNFELD

Vom Sommerwind durchrauscht steht gelb das Korn,
Wie müde Häupter senken sich die Ähren.
Ich hör' von ferne einer Sense Schlag,
Das gold'ne Wogen wird nicht lange währen.

Hier hat der Tod in jedem Halm gehaust,
Sie selber, die des Lebens Keime bergen,
Die Körner sind im Sonnenbrand erstarrt
Und gleichen goldumwund'nen kleinen Särgen.

Tod bist du, Korn, doch welch' ein tröstlich Bild!
Wer möcht' sich nicht, wie du, zur Ruhe legen:
Als eine wohlgereifte Garbe, schwer
Wie Lebensbrot und treuer Arbeit Segen.

JAKOB BOSSHART

□□□